
9800/J XXVII. GP

Eingelangt am 17.02.2022

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Peter Schmiedlechner
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

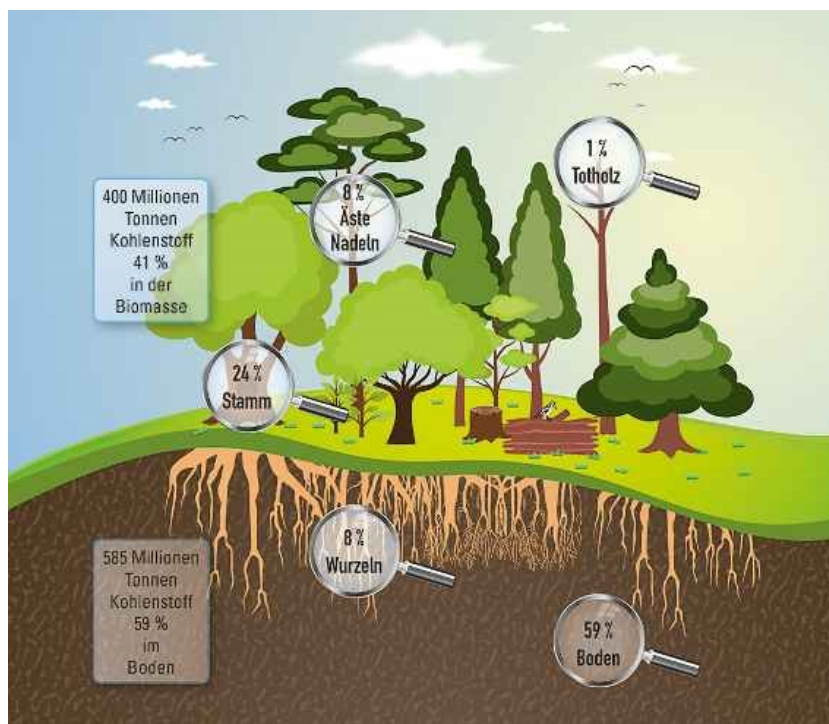
betreffend Vergütungen für die CO₂-Bindung durch die Landwirtschaft

Österreich strebt eine Senkung seiner Co₂-Emissionen an. Dieses Ziel lässt sich aber nur durch eine langfristige Bindung im Holz, im Boden oder in der Biomasse erreichen:

„Neben der Forstwirtschaft ist die Landwirtschaft der einzige Sektor, welcher durch seine Tätigkeit mehr CO₂ in Rohstoffen bindet als er selbst ausstößt: Das Flussdiagramm zeigt, dass entsprechende CO₂-Emissionen erst in nachgelagerten Schritten – im Rahmen der weitem Nutzung der landwirtschaftlichen Rohstoffe – in anderen Sektoren und Bereichen (Lebensmittelindustrie und -handel, div. Industrie und Warenproduktion, Biokraftstoffe) anfallen.“¹

Die Landwirtschaft bindet pro Jahr etwa das dreifache an CO₂, wie sie selbst an CO₂-Emissionen freisetzt.

¹ Factsheet (Jänner 2020): CO₂-Bilanzierung der Land- und Forstwirtschaft in Österreich - Ökosoziales Forum (oekosozial.at)



Besonders der CO₂-Bindung im Boden wird eine hohe Bedeutung zugewiesen:

Die Landwirtschaftsböden bieten ein großes Potential für Kohlenstoffspeicherung. Böden speichern dreimal mehr Kohlenstoff als die Atmosphäre. Die internationale 4-Promille-Initiative sieht Böden als relevante CO₂-Senken. Sie geht davon aus, dass eine jährliche, weltweite Steigerung des Humusgehaltes um 0,4 Prozent im Oberboden – also den obersten 30 Zentimetern – die weltweiten, vom Mensch verursachten Treibhausgase ausgleichen kann.²

Selbstverständlich sind auch der Aufbau und die Nutzung von Biomasse bedeutsam. Dafür braucht es eine langfristige Bewirtschaftung, welche vor allem von den heimischen Land- und Forstwirten sichergestellt wird. Diese große Leistung an der Gesellschaft, muss von der Gesellschaft honoriert werden. Eine jährliche finanzielle Leistungsabgeltung mit dem Ziel die landwirtschaftliche CO₂-Senkung zu vergüten, wäre vor diesem Hintergrund eine gangbare Möglichkeit.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus folgende

Anfrage

1. Welche Maßnahmen plant das Bundesministerium um den CO₂-Ausstoß zu verringern?
2. Wie beurteilt das Bundesministerium die Aufgabe der Landwirtschaft bei der CO₂-Bindung?
3. Wie viel leistet die Landwirtschaft für die CO₂-Bindung in Österreich, wenn man diese Leistung finanziell ausdrücken würde?
4. Welche andere Sparte kann vergleichbar CO₂ binden?

² [Fruchtbare Böden als natürliche CO₂-Senken in der Bodenseeregion \(myclimate.org\)](http://myclimate.org)

- a. In welcher Größe wird dort CO₂ gebunden?
 - b. Welcher Energieeinsatz und finanzieller Einsatz ist dafür erforderlich?
5. Wird die Leistung der Landwirtschaft für die CO₂-Bindung honoriert?
 - a. Falls ja, wie?
 - b. Falls nein, warum nicht?
6. Könnte man durch eine gezielte Unterstützung der Landwirtschaft mehr CO₂ binden?
 - a. Wenn ja, welche Art von Unterstützung erachten Sie diesbezüglich für zielführend?
 - b. Wenn ja, wie hoch müsste die Unterstützung sein, um brauchbare Ergebnisse zu erzielen?
 - c. Wenn nein, warum schließen Sie das aus?
7. Planen Sie eine Vergütung, Unterstützung oder Ähnliches als Abgeltung für die CO₂-Bindung in der Landwirtschaft?
 - a. Falls ja, wann?
 - b. Falls ja, wie wird diese ausgestaltet sein?
 - c. Falls nein, warum nicht?
8. Wie viel CO₂-Ausstoß wird jährlich durch das Bauernhöfesterben (z.B. weil die vorher landwirtschaftlich genutzte Fläche verbaut wird) verursacht? (Bitte um eine differenzierte Auflistung für die Jahre 2012 bis 2022.)
9. Wie hoch ist die jeweilige CO₂-Senke bei aktiver bzw. passiver Bewirtschaftung?
10. Wie hoch ist die jeweilige CO₂-Senke bei aktiver und passiver Bewirtschaftung bei Verzicht auf Insektizide, Herbizide und Fungizide im Vergleich zu konventionellen Marktfrüchten?
11. Wie hoch ist die jeweilige CO₂-Senke bei aktiver und passiver Bewirtschaftung einer Stilllegungsflächen im Vergleich zu konventionellen Marktfrüchten?
12. Wie hoch ist die jeweilige CO₂-Senke bei aktiver und passiver Bewirtschaftung einer Biodiversitätsflächen im Vergleich zu konventionellen Marktfrüchten?
13. Wie hoch ist die jeweilige CO₂-Senke bei aktiver und passiver Bewirtschaftung einer Flächen mit Düngeverbot im Vergleich zu konventionellen Marktfrüchten?
14. Wie hoch ist die jeweilige CO₂-Senke bei aktiver und passiver Bewirtschaftung mit Donau-Soja im Vergleich zu konventionellen Marktfrüchten?
15. Welcher CO₂ -Ausstoß bzw. Energieaufwand wird in der Landwirtschaft inkl. vorgelagerten Bereich durch die NEC-Richtlinie bundesweit, gesamtheitlich verursacht?